

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2014)
Heft: 1

Artikel: Das Gefühl, wieder gebraucht zu werden
Autor: Torcasso, Rita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AU-PAIRS IM RENTENALTER _Brigitt Liechi lebte drei Monate in Kalifornien bei einer Familie, vermittelt über eine Plattform im Internet. Ihre Hauptaufgabe war die Betreuung der Kinder. Bald will die Bernerin einen weiteren Einsatz wagen.

DAS GEFÜHL, WIEDER GEBRAUCHT ZU WERDEN

Text//RITA TORCASSO Foto//MARGARETA SOMMER



Brigitt Liechi wollte «nochmals so richtig in die Fremde gehen» und landete bei einer vierköpfigen Familie in San Francisco.

Ganz am Ende ihres Aufenthaltes habe sie sich auf den Rosengarten, die Münstertürme und die Sicht auf die Alpen gefreut, sagt Brigitt Liechi. Sie war von April bis Juli 2013 als Granny in einer völlig anderen Welt in Cupertino, einer Stadt im Silicon Valley von Kalifornien.

Als sie zufällig im Internet auf die Granny-Au-pair-Plattform stiess, lebte die 62-Jährige seit einem halben Jahr allein. «Das Schnuppern in den Angeboten weckte Fernweh, ich wollte nochmals richtig in die Fremde gehen», erzählt sie. Ein wenig «erchlüpft» sei sie dann aber, als sie sofort für einen Einsatz angefragt wurde. Sie entschied sich für das deutsche, voll berufstätige Ehepaar mit zwei Kindern, die damals vier und eineinhalb Jahre alt waren.

Elterliches Vertrauen auf die Erfahrung

Drei Wochen nach dem ersten Kontakt und einigen Skype-Gesprächen startete Brigitt Liechi ins Abenteuer. Die Familie holte sie an einem Samstag am Flughafen in San Francisco ab. «Am Sonntag zeigten sie mir Haus und Umgebung, ab Montag war ich allein mit den Kindern.» Im grossen Haus standen der Granny zwei Zimmer mit eigenem Bad zur Verfügung.

Sie brachte morgens Klara in den Kindergarten und holte sie gegen vier Uhr nachmittags wieder ab, tagsüber kümmerte sie sich vor allem um Louisa. «Ich machte, was sich ergab: aufräumen, Windeln wechseln, in die Bibliothek gehen, Kuchen backen, mit den Kindern spielen und im Swimmingpool baden. Begeistert erzählt sie von den langen Spaziergängen mit Louisa im Buggy oder im Velositzli. «Die Eltern liessen mir völlig freie Hand, wie ich die Tage gestaltete, sie vertrauten meiner Erfahrung.»

Brigitt Liechi hat selber drei Kinder grossgezogen und ist heute Grossmutter von zwei Enkeln, die in München leben. Später, als die eigenen Kinder ausgeflogen waren, betreute sie immer wieder Tageskinder. Für ihren Einsatz als Au-pair erhielt sie Kost und Logis, jedoch keinen Lohn. «Das fühlte sich für mich richtig an, denn ich wünschte mir ja Familienanschluss», sagt sie. Abends ass sie mit der Familie und zog sich danach zurück. In der Freizeit erkundete sie die Umgebung mit dem Velo, am Sonntag begleitete sie die Familie bei Ausflügen an den Pazifik, nach San José und Santa Cruz. «Wunderbar war die Wärme, manchmal bis zu 38 Grad, und geregnet hat es praktisch nie», schwärmt sie.

Die Agentur Granny-Aupair, die Frauen über 60 als Leih-Grossmütter vermittelt, wurde 2010 von der Hamburgerin Michaela Hansen gegründet. Die 52-Jährige ist bereits selber Grossmutter von vier Enkelkindern. «Das Besondere am Angebot ist das Gastprinzip, mit den Einsätzen verdient man kein Geld», erklärt sie die Idee. In drei Jahren vermittelte sie rund 500 Au-pairs, 50 kamen aus der Schweiz.

>>

volks
hochschule
zürich

kurse
ab april

Mit jedem Jahr ein Jahr schlauer: Die Volkshochschule

Gesundheit

- Die Welt der Knochen
- Pflanzenheilkunde einst und jetzt
- Kochen fürs Immunsystem
- Mehr Muskeln, mehr Lebensqualität

Lebens- gestaltung

- Die Kraft der Imagination
- Gelassenheit am Lebensende
- Ich träume – also bin ich
- Klar und kraftvoll leben

Religion, Philosophie

- Hinduismus – Religion der Vielfalt
- Pilgern als Seelenreise
- Kloster Einsiedeln: Einkehr & Wallfahrt
- Grundlagen der Philosophie

Fremdsprachen

- Englisch, Französisch, Italienisch, Romanisch, Spanisch, Portugiesisch, Russisch, Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Hebräisch, Jiddisch, Latein, Altgriechisch, Hochdeutsch für Könner, Züritütsch

Und mehr!

Programm

044 205 84 84

www.vhszh.ch

**MEIER
+ CO**



Elektromobile allwettertauglich

Kostenlose Beratung und Vorführung vor Ort, fahrerschein- und zulassungsfrei

Treppenlifte und Aufzüge

Günstig, einfacher Einbau, kein Umbau nötig, Service schweizweit, kostenlose Beratung

MEICOLIFT | MEICOMOBILE | MEICODRIVE | MEICOSERVICE

Meier + Co. AG

Oltnenstrasse 92, 5013 Niedergösgen

Telefon 062 858 67 00, info@meico.ch, www.meico.ch

Badewannen-Lifte



Komfort-Lift

Das Original vom
WANNENLIFT-SPEZIALISTEN

- Mietkauf zinslos möglich
- Auch mit Akkubetrieb
- Schnelle und saubere Installation
- Alle Funktionsteile aus Edelstahl

Endlich wieder
Freude beim
Baden!

Prospekte anfordern (gebührenfrei)

☎ 0800-80 8018

iDuMo Postfach · CH-8952 Schlieren · www.idumo.ch



Mobilität
hat einen Namen

8707 Uetikon: 044 920 05 04

6962 Viganello: 091 972 36 28

1510 Moudon: 021 905 48 00



HERAG AG

Treppenlifte
Tramstrasse 46
8707 Uetikon am See
Mail: info@herag.ch
www.herag.ch

Senden Sie mir
Ihre Gratisinformationen

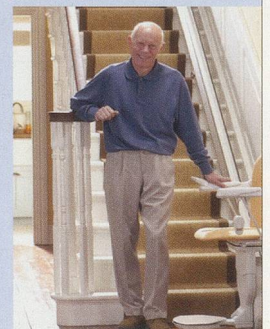
Name

Strasse

PLZ

Ort

Telefon



>>

Interessierte suchen sich auf der Internet-Plattform eine passende Familie aus, nehmen mit ihr Kontakt auf und organisieren dann den Aufenthalt selber. Hansen und ihr Team überprüfen die Gastfamilien und helfen bei Schwierigkeiten. «Und wenn Grannys zu euphorisch an die Sache herangehen, werden sie von uns «geerdet», sagt Hansen.

Auf der Plattform inserieren Gastfamilien aus der ganzen Welt; neben Kinderbetreuung sind auch soziale Einsätze im Angebot. Oft sind es deutschsprachige ausgewanderte Familien oder eingeherratete Frauen, die auf diese Weise Unterstützung suchen. Kürzlich veröffentlichte Michaela Hansen die Erfahrungen von 14 Au-pairs im Rahmen eines Buches. Die jüngste ging mit 60 nach China, zwei waren mit 72 in Kanada und Argentinien.

«Es braucht Flexibilität und Anpassungswillen, Toleranz und etwas Selbstbewusstsein.»

Eine 74-Jährige erzählt von ihrem gescheiterten Einsatz in Afrika. Etwa jede zehnte Au-pair bricht ihren Aufenthalt ab, weil es zwischenmenschlich nicht stimmt, sie sich ausgenutzt vorkommt oder Heimweh hat. «Es braucht Flexibilität und Anpassungswillen, Toleranz und ein gewisses Mass an Selbstbewusstsein, damit es funktioniert», sagt Hansen. Meist melden sich die Au-pairs nach dem Aufenthalt nochmals. «Fast immer sprechen sie dabei vom guten Gefühl, wieder wahrgenommen und gebraucht zu werden.»

«Das Fernweh hat mich gepackt»

Auch Brigitt Liechti sagt, dass sie viel profitiert habe. «Es war schön, von den Eltern so viel Vertrauen zu erhalten.» Und auf diese Weise lerne man andere Lebenskulturen kennen. «Ungewohnt war manchmal der Umgang der Eltern mit den Kindern, auch deshalb schätzte ich es sehr, dass man mir volle Freiheit bei der Betreuung liess», sagt sie und fügt an, dass ihr die Kinder rasch ans Herz gewachsen seien. Etwas wehmütig zeigt sie die Fotocollage, welche ihr die Familie zum Abschied geschenkt hatte. «Nach der Rückkehr in die Schweiz genoss ich meine vertraute Umgebung, doch vermisste ich anfangs das quirlige Leben mit den beiden.»

Als Erfolg wertet Brigitt Liechti ihren Mut, einen solchen Einsatz zu wagen. «Ich war das erste Mal so lange allein in der Fremde», bemerkt sie. Jetzt schaut sie sich wieder Angebote von Gastfamilien an. «Ich möchte nochmals gehen, am liebsten zu einer Familie im Norden Europas», wünscht sie sich und fügt an: «Das Fernweh hat mich wieder gepackt.» ■

Foto: Daniel Rihs

//BESONDERE ANGEBOTE FÜR GROSSELTERN

Als **Granny-Au-pair** werden Frauen ab 60 in Gastfamilien auf der ganzen Welt vermittelt. Die Agentur **granny-au-pair.com** besteht seit 2010. Sie vermittelt Einsätze in Gastfamilien und in Sozialprojekten. Was Granny-Au-pairs in der ganzen Welt erleben und welche Voraussetzungen man für einen solchen Einsatz mitbringen sollte, erzählt das Buch der Gründerin: Michaela Hansen, Eva Goris, *Als Granny Au-pair in die Welt*, dtv premium, 2013. Weitere Infos zur Agentur: www.granny-aupair.com

Initiative Grosseletern finden aber auch in der Schweiz Angebote, bei welchen ihre Erfahrungen gefragt sind. Seit 2010 gibt es die «**GrossmütterRevolution**». Sie organisiert jeweils im Frühling eine Zukunftskonferenz für Ideen und präsentiert im «**GrossmütterForum**» laufende Projekte. Entstanden sind ganz verschiedene Aktivitäten für Grossmütter und teilweise auch Grossväter: Facebook-Kurse, Erzählkaffee, eine Musikgruppe, das «**GrossmütterManifest**», ein Clown-Theaterprojekt usw. Willkommen sind auch Wunschgrosseletern ohne eigene Enkel, zum Beispiel als **Patengrosseletern**. Die Vermittlung zwischen Familien und Wahlgrosseletern übernehmen in Zürich die Gemeinschaftszentren Affoltern, Leimbach und Schwamendingen. www.grossmuetter.ch

Von Pro Senectute Kanton Zürich wurde das Projekt **Generationen im Klassenzimmer** gegründet. Erfahrene Senioren können Kinder in der Schule bei Aufgaben usw. unterstützen. Informationen finden Sie auf der Website von Pro Senectute Kanton Zürich (Rubriken Ihr Engagement, Generationen im Klassenzimmer). www.pszh.ch

Grosseletern, die nach Ideen und Unterstützung suchen, was sie zusammen mit andern Senioren mit Enkelkindern machen können, finden Anregungen und Unterstützung auf der folgende Projektplattform: www.intergeneration.ch



Sehr beliebt: Austausch zwischen Generationen